



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

**BERLIN**



# INSPEKTIONSBERICHT

---

Brodowin-Schule (Grundschule)

11G17

2024/2025

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	3
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	4
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	5
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	6
2.2 Erläuterungen .....	6
2.2.1 Schulqualität .....	6
2.2.2 Unterrichtsqualität .....	7
2.3 Qualitätsprofil .....	9
2.4 Unterrichtsprofil .....	10
2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts .....	11
2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts .....	11
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	12
3.1 Unterrichtsbesuche .....	12
3.2 Ablauf der Inspektion .....	14
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	15
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	29

## Vorwort

Die Inspektion der Brodowin-Schule wurde im Schuljahr 2024/2025 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule mit dem Fokus auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse<sup>1</sup>. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

**Qualitätstabelleau 2023** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personalmanagement	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2. Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kinder- und Jugendschutz	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa-Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- en Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

<b>Organisationsformen/Ausstattung</b>	
<b>Zuständigkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulbehörde: Frau Bezirksstadträtin Sandy Mattes</li> <li>• Schulaufsicht: Frau Brita Tyedmers</li> </ul>
<b>Besonderheiten in der Schulorganisation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offener Ganztagsbetrieb und Schulsozialarbeit in Kooperation mit „tjfbg“</li> <li>• 5-zügige Grundschule</li> <li>• 40-Minuten-Modell</li> <li>• äußere Leistungsdifferenzierung in Deutsch und Mathematik in den Jahrgängen 5 und 6</li> <li>• Ökologisches Profil: Kooperationen mit dem Ökodorf Brodowin (Nachhaltigkeitsprojekte, Natur erleben, Engagement) und „Grün macht Schule“</li> <li>• verschiedene temporäre Lerngruppen, z. B. Übergangsklasse (für Kinder mit besonderen Bedarfen im emotional-sozialen Bereich), Familienklasse (Multifamilientherapie in Kooperation mit dem Jugendamt und „tjfbg“), LPF (Lebenspraktische Fähigkeiten für Kinder mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“), Dyskalkulie</li> </ul>
<b>Teilnahme an Projekten/Programmen/Schulversuchen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementierung der „individuellen Lernzeit“ (iLZ) in Kooperation mit der Wübben Bildungsstiftung, zurzeit Pilotphase in Jahrgang 2, 5 und 6</li> <li>• Pilotschule für das Lernmanagementsystem itslearning</li> <li>• Verschiedene Kooperationen, z. B.             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Profivereine machen Schule“: mit Eisbären Juniors</li> <li>○ Präventionsmaßnahmen: Berliner Jungs, Echt Stark, Echt fair, Eukitea, Klick clever, Polizei</li> <li>○ IsraAID: Kunsttherapie und Traumapädagogik</li> </ul> </li> <li>• Kooperation mit der Mbuzine Schule in Maputo, Mosambik (Städtepartnerschaft Lichtenberg-Kamubukwana), gemeinsame Teilnahme an MyTheo</li> <li>• „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“</li> </ul>
<b>personelle Ausstattung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstattung mit Lehrkräften ca. 100%</li> <li>• 1 Schulleiterin</li> <li>• 1 Konrektorin</li> <li>• 1 zweite Konrektorin</li> <li>• 1 Verwaltungsleitung (Teilzeit)</li> <li>• 1 Sekretärin</li> <li>• 1 Hausmeister + Assistentin</li> <li>• ca. 3 Stellen struktureller Ausgleich</li> <li>• ca. 6 Stellen sonderpädagogische Förderung</li> <li>• 2 Stellen Schulsozialarbeit</li> </ul>

<b>Änderungen der baulichen und räumlichen Bedingungen in den letzten Jahren</b> (Angaben der Schule)	
<b>Abgeschlossene bzw. laufende Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bau einer 2. Sporthalle außerhalb des Schulgeländes</li> <li>• Haus I:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sanierung der Haupttreppe</li> <li>○ Essensraum EG</li> <li>○ Malerarbeiten alte Sporthalle</li> </ul> </li> </ul>
<b>Änderungen der Raumnutzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachraum Musik</li> <li>• Raum der Übergangsklasse</li> <li>• Einrichtung Bibliothek</li> <li>• Kopierraum</li> <li>• Pädagog*innenzimmer</li> <li>• Einrichtung Arbeitsplätze für Lehrkräfte</li> <li>• Computerraum</li> </ul>
<b>veränderte Ausstattung von Räumen der Schule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagog*innenzimmer</li> </ul>
<b>veränderte digitale Ausstattung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anschaffung von iPads</li> <li>• Ausstattung aller Klassenräume mit digitalen Tafeln/Smartboards</li> </ul>
<b>Um-/Neugestaltung von Sport-/Außenanlagen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulhofumbau mit Bachlauf, grünes Klassenzimmer, Baumhaus</li> <li>• zuletzt 2024: Lesehütte, Kletterfelsen, Graffiti Sporthalle</li> </ul>
<b>weitere Besonderheiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hauptgebäude ist nicht barrierefrei</li> </ul>

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Brodowin-Schule (Grundschule) über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- I. Schulleiterin, die eine systematische Schulentwicklung voranbringt
- II. vielfältige Unterstützungsangebote, die sich an den Bedürfnissen der Schülerschaft orientieren
- III. lernförderliche Unterrichtsbedingungen

#### Entwicklungsbedarf

- IV. Umsetzung sprachbildender Maßnahmen als durchgängiges Unterrichtsprinzip

### 2.2 Erläuterungen

#### 2.2.1 Schulqualität

zu I.

Das Handeln der Schulleiterin der Brodowin-Schule ist geprägt von Vertrauen, Transparenz und Wertschätzung sowie von einem großen persönlichen Engagement. Sie hat klare Vorstellungen zur schulischen Qualitätsentwicklung, arbeitet eng und partizipativ mit ihrer Stellvertretung, der erweiterten Schulleitung (ESL) sowie dem koordinierenden Erzieher zusammen und legt großen Wert darauf, dass Arbeits- und Entscheidungsprozesse gemeinsam getragen werden. So hat sie eine verbindliche und transparente Struktur der Einbindung aller Lehrkräfte in Schulentwicklungsprozesse initiiert, bei der sich die Lehrkräfte zum Schuljahresbeginn jeweils mindestens drei Aufgabenbereichen zuordnen. Ein Organigramm gibt Auskunft über die aktuell übernommenen Aufgaben. Längerfristige Schulentwicklungsprozesse sind zudem visualisiert. Die Schulleiterin hat eine transparente Organisations- und Kommunikationsstruktur geschaffen. Schulische Termine werden über einen „aktiven Jahresplaner“ auf dem Lernmanagementsystem its-learning transparent und längerfristig kommuniziert, für die kurzfristige Kommunikation wird der Messenger auf derselben Plattform eingesetzt. Neue Lehrkräfte und Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter werden durch ein System aus Einführung, Anleitung sowie Co-Teaching systematisch und mit hohem Aufwand eingearbeitet. Zum Schulhalbjahr werden besonderes schulisches Engagement und zum Sommerfest besondere schulische Leistungen der Schülerinnen und Schüler in der Schulöffentlichkeit anerkannt und gewürdigt. Die neue Kooperation mit dem Träger „tjfbg“ im Rahmen der ergänzenden Förderung und Beratung (eFöB) sowie die Implementierung der individuellen Lernzeit (iLZ) als schulisches Pilotprojekt in mehreren Jahrgängen unterstreichen ihre Bereitschaft, große Veränderungsprozesse anzustoßen und die Schule grundlegend weiterzuentwickeln. Sie wird von allen Beteiligten in ihrem Leitungshandeln in hohem Maße anerkannt.

zu II.

An der Brodowin-Schule sind eine Vielzahl an Unterstützungsangeboten etabliert, die sich vor allem an Kinder mit unterschiedlichen Förderbedarfen richten. Leistungsdaten und Ergebnisse von Diagnoseverfahren werden systematisch durch das Team der Sonderpädagogik erfasst und dienen als Grundlage für individuelle Fördermaßnahmen. Beispielweise lernen in den „Familienklassen“ in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 Kinder mit aktiver Unterstützung ihrer Eltern, um den schulischen Alltag zu bewältigen. In der „Übergangsklasse“ erhalten Kindern, denen ein geregelter Schulalltag noch schwerfällt, im Rahmen von täglich zwei Schulstunden Unterstützung. Eine Kunsttherapeutin begleitet u. a. traumatisierte Schülerinnen und Schüler beispielsweise mit Fluchterfahrungen. Kinder mit Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache werden in kleinen Teillerngruppen gefördert. Diese Förderung wird sowohl in der iLZ weitergeführt als auch für die Jahrgänge 2 und 3 in der eFöB. Zusätzlich unterstützen externe Partner wie „Intellego“ oder „Schlaufuchs“ die Schule im Bereich der Sprachförderung. Neben der Nutzung der Bibliothek kommen ehrenamtliche Lesepatinnen und Lesepaten zur Förderung der Lesekompetenz zum Einsatz. Im Rahmen der Demokratiebildung sind wöchentliche Klassenräte, ein Schülerparlament sowie der Schülerinnen- und Schülerhaushalt etabliert. Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen haben die Möglichkeit, sich zu Konfliktlotsinnen und -lotsen ausbilden zu lassen, die dann in der 6. Klasse zum Einsatz kommen. Eine im Stundenplan fest implementierte Wochenstunde „Soziales Lernen“ hilft den Lernenden in allen Jahrgangsstufen Sozialkompetenzen zu entwickeln.

### 2.2.2 Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der Brodowin-Schule ist gekennzeichnet durch eine gute Klassenführung und klare Unterrichtsstrukturen. Das Üben, Wiederholen und Festigen sind die wesentlichen Aktivitäten, das Bearbeiten neuer Aufgaben wurde in knapp einem Drittel der Sequenzen beobachtet. Überwiegend kommen Arbeitsblätter oder Arbeitshefte zum Einsatz. Meist wechseln der Unterricht im Plenum und Einzelarbeitsphasen, kooperative Lernformen finden in einem Viertel der Sequenzen statt, z. B. in Form von Lernspielen. Die äußere Differenzierung in Form von A- und B-Kursen in den Fächern Deutsch und Mathematik in der 5. und 6. Jahrgangsstufe sowie die additiven unterrichtlichen Angebote sind auf die heterogene Schülerschaft ausgerichtet und haben das Ziel, den unterschiedlichen Leistungsniveaus der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Im Regelunterricht finden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Lernenden weniger Beachtung. So arbeiten die Schülerinnen und Schüler überwiegend mit der gleichen Zeitvorgabe an identischen Aufgaben. Das führt unter anderem dazu, dass die Lernzeit nicht immer effektiv genutzt wird. Schülerinnen und Schüler, die ihre Aufgaben bereits beendet haben, warten beispielsweise auf diejenigen, die noch beschäftigt sind. In lediglich einem Viertel der Sequenzen bieten Lehrkräfte Aufgaben an, die in Umfang oder Schwierigkeit differenziert sind. Lernarrangements, in denen die Schülerinnen und Schüler gefordert sind, über offene, komplexe Fragestellungen nachzudenken, Vermutungen anzustellen und sich selbstständig eine Vorgehensweise zur Informationsbeschaffung und Problemlösung zu überlegen, werden nur selten gestellt. Das interaktive Whiteboard wird in der Regel als Tafelersatz, folglich zum Präsentieren durch die Lehrkraft genutzt. Eine darüberhinausgehende Nutzung digitaler Medien findet lediglich in einigen Stunden statt, z. B. bei der Nutzung der Anton-App.

zu III.

Die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler gehen überwiegend wertschätzend und respektvoll miteinander um. Die Klassenräume sind altersgemäß und oft individuell gestaltet mit Basteleien, Unterrichtshilfen im Bereich der Grammatik oder Zahlenräume und Regeln des Sozialen Lernens, z. B. Klassenregeln oder eine Verhaltensampel. Trotz der oft herausfordernden Schülerschaft gibt es wenig Störungen im Unterricht, die, wenn sie auftreten, meist schnell unterbunden werden. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten überwiegend motiviert und konzentriert am Unterrichtsgegenstand. In jeder dritten Sequenz sind zwei oder mehr Pädagoginnen im Unterricht eingesetzt, die gemeinsam mit den Lehrkräften eine förderliche Lernatmosphäre gestalten, die Lernenden in Arbeitsphasen unterstützen und bei Schwierigkeiten motivieren. Eine gemeinsame Frühstückspause, feste Zeifenster für das Mittagessen sowie ausreichend Spielzeit in den übrigen Pausen tragen zu einer ausgewogenen Rhythmisierung des Schulalltags bei und fördern einen gesunden Wechsel zwischen Lern- und Erholungsphasen.

zu IV.

Im Bereich der Sprachbildung haben sich die Lehrkräfte auf unterrichtliche Maßnahmen wie Scaffolding, Operatoren-Training oder die Nutzung von Textbausteinen verständigt. Diese Maßnahmen wurden in den Sequenzen nur selten beobachtet. Teilweise nutzen Lehrkräfte die Methode des Lesetandems. Umfassendere Sprechansätze, in denen ein Austausch zwischen den Lernenden über Lerninhalte möglich ist, wurden lediglich in jeder fünften Sequenz beobachtet. Eine Kommunikation findet vorwiegend zwischen Lernenden und Lehrkräften statt. Bisher liegt der Fokus auf der additiven Sprachförderung. Hier gibt es zielgerichtete Sprachfördermaßnahmen, vorrangig für Kinder mit Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache, welche zudem im Sprachförderkonzept verschriftlicht sind.

## 2.3 Qualitätsprofil<sup>3</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung
1.1	Schulprogramm	B
1.2	Interne Evaluation	A
1.3	Externe Evaluation	./.
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A
2.1.a	Sprachbildung	B
2.1.b	Medienbildung	A
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung
3.1	Beteiligung	./.
3.2	Schule als Lebensraum	./.
3.3	Kinder- und Jugendschutz	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	./.
4.4	Unterrichtsorganisation	./.
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	./.
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	./. <sup>4</sup>
6.2	Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten	A
6.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	./.
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	A
E.2	Ganztag	B

./. (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>3</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

<sup>4</sup> Das Qualitätsmerkmal 6.1 Schulleistungsdaten wird an Grundschulen, sonderpädagogischen Förderzentren und Oberstufenzentren nicht bewertet.

## 2.4 Unterrichtsprofil

Kriterien lernwirksamen Unterrichts	++	+	-	--	Mittelwert <sup>5</sup>
<b>2.2.1</b> Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.	77%	16%	5%	2%	3,67
<b>2.2.2</b> Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.	88%	9%	2%	0%	3,86
<b>2.2.3</b> Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.	65%	26%	9%	0%	3,56
<b>2.2.4</b> Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.	51%	37%	9%	2%	3,37
<b>2.2.5</b> Der Unterricht verläuft störungsarm.	77%	12%	7%	5%	3,60
<b>2.2.6</b> Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.	44%	37%	16%	2%	3,23
<b>2.2.7</b> Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.	0%	40%	33%	28%	2,12
<b>2.2.8</b> Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.	0%	19%	26%	56%	1,63
<b>2.2.9</b> Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.	33%	47%	7%	14%	2,98
<b>2.2.10</b> Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.	5%	16%	26%	53%	1,72
<b>2.2.11</b> Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.	14%	28%	49%	9%	2,47
<b>2.2.12</b> Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.	7%	19%	23%	51%	1,81
<b>2.2.13</b> Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.	0%	30%	51%	19%	2,12

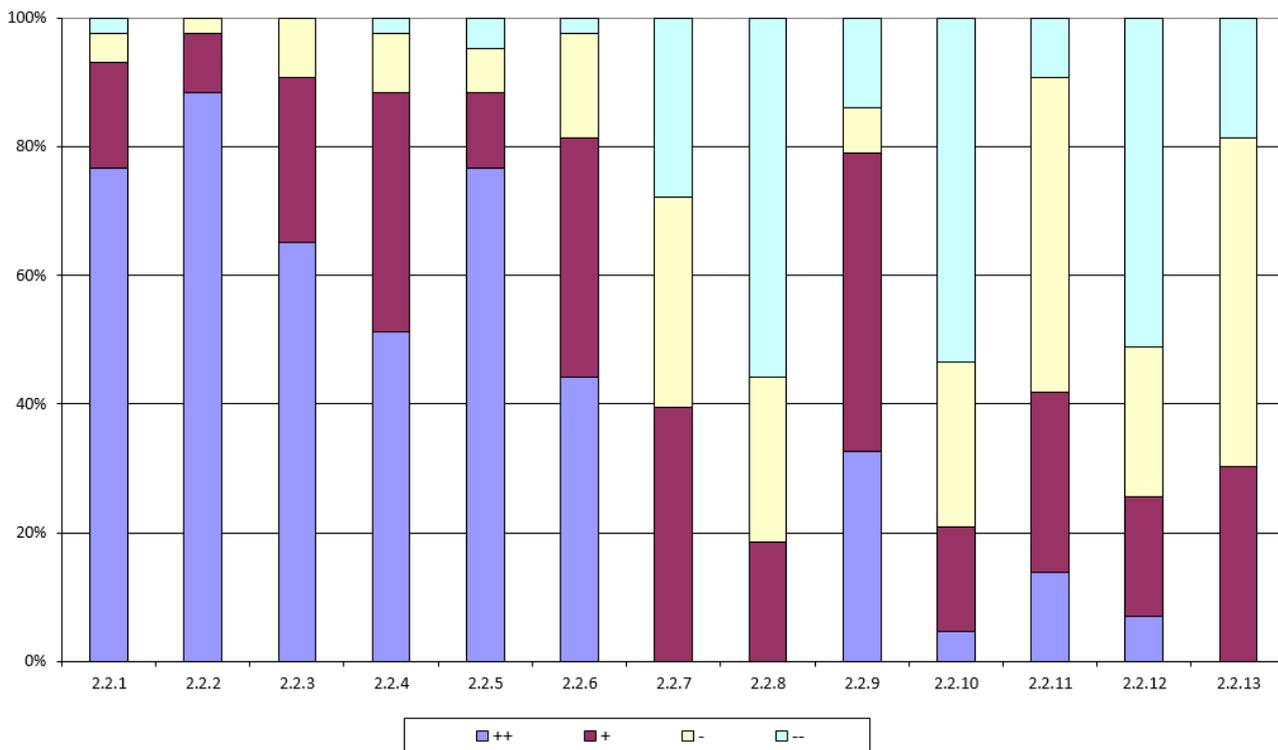
Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

++ trifft zu      + trifft eher zu      - trifft eher nicht zu      -- trifft nicht zu

<sup>5</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

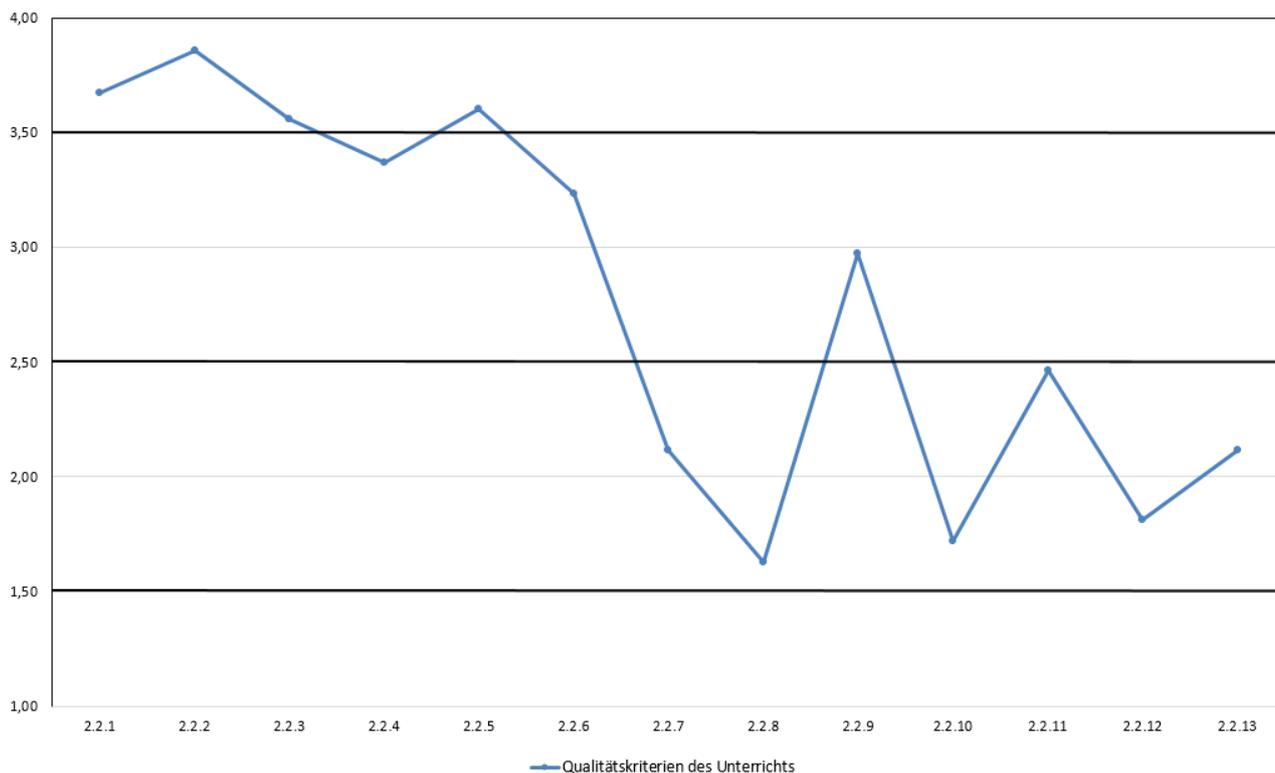
## 2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

Unterrichtsbeobachtungen



## 2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Mittelwerte der Unterrichtskriterien



### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	43
-----------------------------------------------------------	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
23	1	19

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
4	0	4	20	15	0	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			18			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	12	5

#### eingesetzte Medien<sup>6</sup>

##### digitale und visuelle Medien

30 %	PC/Notebook/Tablet/Smartphone
84 %	interaktives Whiteboard
14 %	Lernsoftware
5 %	Lernplattform
30 %	Dokumentenkamera
21 %	Tafel/Whiteboard
0 %	OHP
2 %	Plakat/Flipchart/Pinnwand/Wandzeitung

##### Printmedien

14 %	Fachbuch/Lehrbuch
2 %	Ergänzende Lektüre
5 %	Nachschlagewerke z. B. Duden, Tabellen usw.

##### sonstige Medien

40 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
51 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
19 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
7 %	Fachrequisiten (für die Hand der Lehrkraft, Modelle etc.)
2 %	Audiomedien

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### eingesetzte Methoden/wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>7</sup>

28 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
58 %	Üben/Wiederholen/Festigen
7 %	Vortrag/Präsentation durch die Lehrkraft
30 %	Anleitung durch die Lehrkraft/direkte Instruktion
14 %	Unterrichtsgespräch
0 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
2 %	Brainstorming
5 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
2 %	Recherchieren
5 %	Vortrag/Präsentation durch Schüler/innen

14 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
14 %	Stationenlernen/Lernbuffet/Tagesplan/Wochenplan
0 %	Lernwege/Kompetenzraster/Lerntagebuch/Portfolio
23 %	Kooperative Lernformen
0 %	Projektarbeit
9 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
7 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel
2 %	Konstruieren/Produzieren
5 %	Untersuchen/Analysieren
0 %	Experimentieren

PC waren vorhanden in	95 %
-----------------------	------

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Arbeit im Plenum	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>8</sup>	84 %	42 %	21 %	5 %

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>8</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	20.01.2025 bis 09.02.2025
Vorgespräch	08.01.2025
43 Unterrichtsbesuche	17. und 19.02.2025
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	17.02.2025
Interview mit Schülerinnen und Schülern <sup>9</sup>	17.02.2025
Interview mit Lehrkräften	
Interview mit Erziehungsberechtigten	
Interview mit Erzieherinnen und Erziehern	19.02.2025
Interview mit koordinierendem Erzieher	
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit stellv. Schulleitung	
Aufsuchende Gespräche mit Sozialpädagogin, Sekretärin und Hausmeister	17. und 19.02.2025
Präsentation des Berichts	28.04.2025

<sup>9</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																							
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)	18 (9)	18 (9)	19 (9)	20 (10)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12	13	14	14	15
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8	9	9	10	10

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

<b>Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung</b>		
<b>1.1 Schulprogramm</b>		
<b>Qualitätskriterien</b>		<b>Wert</b>
<b>1.1.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u> <sup>10</sup>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	-
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	9. Das Schulprogramm entspricht den rechtlichen Vorgaben (§ 8 SchulG).	+
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
<b>Bewertung</b>		<b>B</b>

<b>1.2 Interne Evaluation</b>		
<b>Qualitätskriterien</b>		<b>Wert</b>
<b>1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele.	+
	2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt.	++
	4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	+
	7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>

<sup>10</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	++
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 2. Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	++
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 3. Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 4. Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	++
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den schulischen Gremien.	+
	2. <u>In Konferenzen oder Teams werden <b>konkrete Unterrichtsinhalte</b> abgestimmt.</u>	+
	3. <u>In Konferenzen oder Teams werden <b>Unterrichtsmethoden</b> abgestimmt.</u>	-
	4. <u>In Konferenzen oder Teams wird der <b>Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien</b> abgestimmt.</u>	++
	5. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+
	6. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufliche Schulen).</u>	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 7. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	./.
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	-
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 5. Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>

*zusätzliche Normierungsbedingung:*

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungsorganisation unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsorganisator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	+
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepatzen, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert.	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert.	++
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	-
	<i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i>	
8. Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	./.	
<b>Bewertung</b>		<b>B</b>

2.1.b Medienbildung			
Qualitätskriterien		Wert	
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>			
Indikatoren	1. Es gibt in den Fächern Vereinbarungen über die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen.	++	
	2. Den Schülerinnen und Schülern steht ein Angebot an digitalen Bildungsmedien zur Verfügung.	+	
	3. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	+	
	4. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-	
	5. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+	
	6. Zur Lernstand-Diagnose der Schülerinnen und Schüler werden digitale Formate genutzt.	+	
	7. Die Lehrkräfte nutzen Fortbildungsangebote im Hinblick auf die didaktisch-methodischen Anforderungen des digital gestützten Lernens.	++	
	<i>Für berufliche Schulen:</i>		
	8. In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	./.	
<i>Für ISS, Gymnasien, berufliche Schulen:</i>			
9. Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	./.		
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>			
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++	
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++	
	<i>Außer berufliche Schulen:</i>		
3. Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	--		
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>	

## 2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien lernwirksamen Unterrichts

#### 2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.

<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft verhält sich den Schülerinnen und Schülern gegenüber fair und gerecht	83,7 %
	2. Es besteht eine angstfreie Lernatmosphäre.	90,7 %
	3. Die Lehrkraft bringt mit ihrem Verhalten Wertschätzung für die Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck.	72,1 %

#### 2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schülerinnen und Schüler nehmen aufeinander Rücksicht.	83,7 %
	2. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich gegenüber der Lehrkraft freundlich und respektvoll.	88,4 %
	3. Grundlegende Regeln des sozialen Umgangs werden beachtet.	88,4 %

#### 2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.

<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft reagiert, wenn sich einzelne Schülerinnen und Schüler mit unterrichtsfremden Dingen beschäftigen.	32,6 %
	2. Die Lehrkraft zeigt Präsenz.	76,7 %
	3. Die Lehrkraft zeigt den Schülerinnen und Schülern, dass sie das Geschehen im Unterricht wahrnimmt.	67,4 %
	4. Wenn die Lehrkraft sich einzelnen Schülerinnen und Schülern zuwendet, behält sie den Rest der Klasse im Auge.	34,9 %

#### 2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.

<b>Indikatoren</b>	1. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	76,7 %
	2. Die Arbeitsaufträge sind klar (eindeutige Formulierungen z. B. durch Nutzung von Operatoren).	58,1 %
	3. Die Lehrkraft achtet darauf, dass individuelle Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler gering bleiben.	34,9 %

#### 2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.

<b>Indikatoren</b>	1. Störungen werden rasch und zielführend beendet.	18,6 %
	2. Die Lehrkraft reagiert auf Störungen ruhig.	20,9 %
	3. Die Lehrkraft setzt bei Störungen vereinbarte Regeln durch und unterstützt Verhaltensänderungen konstruktiv.	9,3 %
	4. Die Lehrkraft verhält sich bei Störungen klar und eindeutig.	14,0 %

#### 2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.

<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Stundenverlauf (z. B. Advance Organizer, Vorschauen, Gliederungen).	53,5 %
	2. Es wird erläutert, welches Wissen bzw. welche Kompetenzen sich die Lernenden aneignen sollen.	32,6 %
	3. Lerninhalte und -ergebnisse werden veranschaulicht (z.B. durch Beispiele, Grafiken, Modelle, Tafelbild).	16,3 %
	4. Erklärungen der Lehrkraft sind gut verständlich.	55,8 %
	5. Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler wird gezielt aktiviert.	44,2 %

<b>2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft signalisiert den Schülerinnen und Schülern, dass sie ihnen etwas zutraut.	53,5 %
	2. Die Lehrkraft motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich (z. B. bei Schwierigkeiten) mit dem Lerngegenstand auseinanderzusetzen.	23,3 %
	3. Auf Über- oder Unterforderungen in der Lerngruppe wird unmittelbar reagiert.	7,0 %
	4. Die Lehrkraft setzt Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen u. ä. zur Motivation der Lernenden ein.	53,5 %
	5. Die Lehrkraft würdigt individuelle Lernfortschritte.	20,9 %
<b>2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft unterstützt anspruchsvolle Denkprozesse durch aktivierende Fragen.	4,7 %
	2. Explorierende oder produktive Lernaktivitäten (z. B. Knobeln, Testen, Entwerfen) sind Bestandteil des Unterrichts.	9,3 %
	3. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, selbst Hypothesen/Vermutungen zu entwickeln.	11,6 %
	4. Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler an, unterschiedliche Perspektiven zu vergleichen und zu diskutieren.	4,7 %
	5. Ergebnisse/Lösungen werden in einen größeren Zusammenhang eingeordnet.	9,3 %
<b>2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Aufgaben zum Üben oder zum Vertiefen des Lernstoffes (Reproduzieren, Automatisieren, Systematisieren).	76,7 %
	2. Teil- bzw. Gesamtzusammenfassungen sind Bestandteil des Unterrichts.	25,6 %
	3. Übungsaufgaben werden schriftlich oder mündlich korrigiert.	53,5 %
<b>2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Ein selbstständiges Gestalten der Arbeitsprozesse durch die Schülerinnen und Schüler ist möglich.	20,9 %
	2. Die Lehrkraft lässt unterschiedliche Darstellungsformen von Lernergebnissen bzw. Präsentationmöglichkeiten (auch digitale) zu.	7,0 %
	3. Verschiedene Medien (auch digitale) bzw. Materialien zur Erarbeitung von Lerninhalten stehen zur Wahl.	9,3 %
	4. Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig Informationen zum Thema sammeln.	4,7 %
	5. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, den Lernprozess zu planen und zu kontrollieren.	16,3 %
<b>2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fungiert als sprachliches Vorbild.	83,7 %
	2. Auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- bzw. Fachsprache wird geachtet.	44,2 %
	3. Umfassende Phasen zum Hörverstehen ( 16,3 % ), zum Leseverstehen ( 9,3 % ), mit Sprech- anlässen ( 20,9 % ), mit Schreibenanlässen ( 4,7 % ) sind in den Unterricht integriert.	37,2 %
	4. Lernsituationen zur Festigung bzw. Anwendung sprachlicher Kompetenzen werden geschaffen.	32,6 %
	5. Die Lehrkraft fördert Interaktion/Kommunikation der Lernenden untereinander.	27,9 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt die Sprachbildung durch den Einsatz geeigneter Materialien (Scaffolding-Techniken wie Glossare, Formulierungshilfen, Textmuster, Sprachnetze, Beachtung von Mehrsprachigkeit etc.).	7,0 %
	7. Schülerinnen und Schüler wenden Strategien an (z. B. Lesestrategien).	7,0 %

<b>2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es sind individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote vorhanden, die den Umfang bzw. die Bearbeitungszeit ( 20,9 % ), das Anspruchsniveau ( 14,0 % ) berücksichtigen.	20,9 %
	2. Unterschiedliche Möglichkeiten der Bearbeitung des Lerngegenstands werden eröffnet (z. B. auditiv, visuell, taktil).	11,6 %
	3. Die Lernenden erhalten Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	2,3 %
	4. Lern-/Arbeitshilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke etc.) stehen zur Wahl.	11,6 %
	5. Die Lehrkraft gibt leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern zusätzliche Aufgaben mit einem höheren Schwierigkeitsgrad.	4,7 %
<b>2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein zum Präsentieren ( 79,1 % ), zum Recherchieren ( 2,3 % ), zum Produzieren ( 0,0 % ), zum Kommunizieren ( 14,0 % ).	81,4 %
	2. Lerninhalte werden durch digitale Medien veranschaulicht.	25,6 %
	3. Die eingesetzten digitalen Medien tragen zur Differenzierung im Unterricht bei.	7,0 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien (in Bezug auf Inhalte oder als Werkzeuge) kritisch reflektiert.	2,3 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schülerinnen/Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt.</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	+
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schülerinnen/Schüler und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>

*zusätzliche Normierungsbedingungen:*

A: 2.3.1.2., 2.3.1.3. und 2.3.1.4. mindestens +

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.3 Kinder- und Jugendschutz		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.3.1 Kinder- und Jugendschutz/Gewaltprävention</b>		
Indikatoren	1. Es gibt präventive schulspezifische Maßnahmen zum Kinder- und Jugendschutz.	++
	2. Maßnahmen, die der Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen, insbesondere durch sexuellen Missbrauch, Gewalt und Mobbing dienen, sind dokumentiert.	++
	3. In der Schule gibt es ein Krisenteam, das sich regelmäßig mit dem Kinder- und Jugendschutz befasst.	++
	4. Das pädagogische Personal tauscht sich mit internen und externen Fachleuten zu Fragen des Kinder- und Jugendschutzes aus.	++
	5. Aspekte des Kinder- und Jugendschutzes werden in den schulischen Gremien thematisiert.	++
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
	9. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	./.
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	+
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	+
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ins Kollegium.	++
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter mit den schulischen Abläufen vertraut gemacht werden.	++
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
	8. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	./.
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung (für berufliche Schulen auch Abteilungsleitung/Koordination) nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	./.
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	./.	
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	./.
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	./.
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	./.
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

<b>Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement</b>		
<b>5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur</b>		
<b>Qualitätskriterien</b>	<b>Wert</b>	
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeitenden zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Arbeit schulischer Gremien und weiterer Gruppen ist nachvollziehbar dokumentiert.	++
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	5. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	./.
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	./.
	7. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	+
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>

***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

A: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 ++

B: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 +

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule			
6.2 Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten			
Qualitätskriterien	Wert		
<b>6.2.1 Umgang der Schule mit den Ergebnissen</b>			
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++	
	2. Die ausgewählten Statistiken des Indikatorenmodells werden in den schulischen Gremien analysiert.	-	
	3. Die Mitarbeitenden leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse		
	3.1 <u>der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),</u>	++	
	3.2 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 2</u>	++	
	3.3 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 3),</u>	-	
	3.4 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 5,</u>	+	
	3.5 <u>des Probejahrs am Gymnasium,</u>	./.	
	3.6 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 8),</u>	./.	
	3.7 <u>der Berufsbildungsreife am Ende der 9. Jahrgangsstufe,</u>	./.	
	3.8 <u>des mittleren Schulabschlusses (MSA),</u>	./.	
	3.9 <u>des Abiturs,</u>	./.	
	3.10 <u>des Indikatorenmodells.</u>	-	
	<i>Für berufliche Schulen:</i>		
	4. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	++	
	5. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	+	
	6. <u>Die Mitarbeitenden entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>		
	6.1 <u>die Verringerung der Schuldistanz bzw. der Quote des Schulabbruchs,</u>	++	
	6.2 <u>die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,</u>	./.	
6.3 <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++		
<i>Für berufliche Schulen:</i>			
6.4 <u>die Weiterqualifizierung.</u>	./.		
7. Schulleistungsdaten werden als Datenquelle für die Schulverträge genutzt.	+		
8. Die in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen werden in den schulischen Gremien kommuniziert.	++		
9. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen gearbeitet.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b>		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz<sup>11</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	+
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	++
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	++
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	+
<b>Bewertung</b>		<b>A</b>

*zusätzliche Normierungsbedingungen:*

A: nur wenn 2.1.a nicht „D“ ist

<sup>11</sup> nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	--
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	./.
	<i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i>	
	4. Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	./.
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	+
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++
7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++	
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	+
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus</u> (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).	+
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	+
<b>Bewertung</b>		<b>B</b>

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrkräfte

Beteiligung: 46 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	26	58%	31%	0%	0%	12%
2	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	26	42%	50%	8%	0%	0%
3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	26	50%	31%	8%	0%	12%
4	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	26	62%	23%	8%	0%	8%
5	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	26	58%	27%	8%	0%	8%
6	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	26	15%	23%	19%	15%	27%
7	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	26	27%	15%	8%	0%	50%
8	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	26	65%	31%	4%	0%	0%
9	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	26	77%	19%	4%	0%	0%
10	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	26	62%	23%	15%	0%	0%
11	Wir stimmen uns über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien ab.	26	73%	23%	4%	0%	0%
12	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	26	85%	12%	0%	0%	4%
13	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	26	19%	42%	31%	0%	8%
14	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	26	50%	46%	4%	0%	0%
15	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schüler, wie ihre Noten zustande kommen.	26	81%	12%	0%	0%	8%
16	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler regelmäßig über ihren Leistungsstand.	26	65%	27%	8%	0%	0%
17	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	26	31%	54%	8%	0%	8%
18	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	26	38%	50%	0%	0%	12%
19	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	26	35%	31%	27%	0%	8%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
20	In meinen Unterricht beziehe ich die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern ein.	26	46%	35%	12%	0%	8%
21	Wir haben in den Fächern die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen vereinbart.	26	62%	31%	4%	0%	4%
22	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	26	46%	27%	27%	0%	0%
23	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	26	8%	23%	31%	27%	12%
24	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	26	27%	58%	12%	0%	4%
25	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	26	46%	50%	4%	0%	0%
26	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler zur Qualität meines Unterrichts (u. a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	26	31%	42%	12%	4%	12%
27	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	26	58%	35%	4%	0%	4%
28	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	26	12%	42%	31%	4%	12%
29	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	26	4%	42%	23%	4%	27%
30	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	26	58%	42%	0%	0%	0%
31	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	26	38%	50%	12%	0%	0%
32	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	26	73%	23%	4%	0%	0%
33	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	26	19%	65%	12%	0%	4%
34	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	26	8%	38%	50%	4%	0%
35	In meiner Schule werden die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag berücksichtigt.	26	54%	38%	8%	0%	0%
36	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	26	58%	35%	0%	0%	8%
37	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	26	54%	42%	4%	0%	0%
38	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	26	81%	15%	0%	0%	4%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
39	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	26	69%	31%	0%	0%	0%
40	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	26	81%	19%	0%	0%	0%
41	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	26	77%	23%	0%	0%	0%
42	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	26	69%	31%	0%	0%	0%
43	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	26	65%	35%	0%	0%	0%
44	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	26	73%	19%	4%	0%	4%
45	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig und strukturiert die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	26	54%	38%	4%	0%	4%
46	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	26	73%	19%	4%	0%	4%
47	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	26	77%	19%	4%	0%	0%
48	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	26	77%	23%	0%	0%	0%
49	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	26	42%	46%	12%	0%	0%
50	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	26	50%	46%	4%	0%	0%
51	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	26	38%	42%	19%	0%	0%
52	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	26	50%	46%	0%	0%	4%
53	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	26	58%	27%	12%	0%	4%
54	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	26	35%	38%	8%	4%	15%
55	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	26	4%	69%	23%	0%	4%
56	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	26	35%	42%	15%	0%	8%
57	Unsere Schulleiterin/Unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	26	85%	12%	4%	0%	0%
58	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	26	23%	50%	12%	4%	12%
59	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/ Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	26	62%	35%	4%	0%	0%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
60	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	26	50%	38%	0%	0%	12%
61	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	26	35%	62%	4%	0%	0%
62	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	26	62%	38%	0%	0%	0%
63	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	26	8%	46%	35%	0%	12%
64	Ich arbeite gern an meiner Schule.	26	62%	31%	4%	0%	4%
65	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	26	35%	46%	12%	8%	0%
66	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	26	35%	50%	15%	0%	0%
67	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben.	26	77%	23%	0%	0%	0%
68	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung.	26	46%	35%	19%	0%	0%
69	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	26	65%	31%	0%	0%	4%
70	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	26	35%	42%	12%	4%	8%
71	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	26	38%	31%	15%	0%	15%
72	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	26	27%	42%	19%	0%	12%
73	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	26	12%	19%	12%	19%	38%
74	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	26	50%	4%	12%	8%	27%
75	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	26	38%	38%	15%	0%	8%

## b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 43 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	9	0%	33%	33%	11%	22%
2	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	9	11%	33%	44%	0%	11%
3	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	9	11%	22%	11%	11%	44%
4	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	9	11%	22%	0%	22%	44%
5	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	9	0%	11%	11%	78%	0%
6	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	9	0%	22%	0%	44%	33%
7	Im Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	9	22%	33%	33%	0%	11%
8	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	9	33%	44%	11%	11%	0%
9	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	9	11%	56%	11%	11%	11%
10	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	9	11%	22%	56%	11%	0%
11	In unserem Bereich gibt es für die Schülerinnen und Schüler Gelegenheiten, mit digitalen Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	9	22%	11%	33%	33%	0%
12	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	9	22%	44%	11%	0%	22%
13	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	9	11%	33%	56%	0%	0%
14	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	9	0%	33%	56%	0%	11%
15	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	9	56%	44%	0%	0%	0%
16	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	9	0%	78%	22%	0%	0%
17	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	9	44%	44%	11%	0%	0%
18	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	9	33%	56%	11%	0%	0%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	9	0%	0%	56%	44%	0%
20	In meiner Schule werden die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag berücksichtigt.	9	44%	22%	22%	11%	0%
21	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	9	67%	22%	11%	0%	0%
22	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	9	56%	44%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	9	44%	22%	11%	11%	11%
24	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	9	22%	44%	22%	0%	11%
25	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	9	22%	56%	22%	0%	0%
26	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	9	33%	33%	33%	0%	0%
27	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	9	33%	22%	33%	11%	0%
28	Die Schulleiterin/Der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	9	11%	11%	56%	11%	11%
29	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	9	33%	33%	33%	0%	0%
30	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	9	33%	33%	22%	11%	0%
31	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig und strukturiert die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	9	22%	22%	33%	11%	11%
32	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	9	22%	33%	22%	0%	22%
33	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	9	11%	44%	22%	0%	22%
34	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	9	22%	44%	22%	0%	11%
35	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	9	22%	11%	67%	0%	0%
36	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	9	0%	22%	56%	22%	0%
37	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	9	0%	22%	11%	44%	22%
38	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	9	11%	22%	33%	22%	11%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
39	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	9	11%	44%	22%	22%	0%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und uns funktioniert gut.	9	33%	22%	44%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	9	33%	44%	22%	0%	0%
42	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	9	33%	33%	33%	0%	0%
43	Ich arbeite gern an meiner Schule.	9	67%	11%	22%	0%	0%
44	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	9	22%	33%	33%	11%	0%
45	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	9	22%	44%	22%	11%	0%
46	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben.	9	44%	56%	0%	0%	0%
47	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung.	9	33%	44%	22%	0%	0%
48	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	9	11%	67%	11%	11%	0%
49	Zwischen Lehrkräften und uns gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	9	22%	33%	22%	22%	0%
50	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	9	11%	44%	11%	11%	22%
51	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	9	0%	56%	11%	33%	0%
52	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	9	22%	33%	22%	11%	11%
53	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	9	11%	44%	11%	11%	22%
54	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	9	22%	44%	11%	11%	11%
55	Ich beteilige die Schülerinnen und Schüler an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	9	22%	44%	22%	11%	0%
56	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	9	33%	44%	0%	22%	0%

### c) Schülerinnen und Schüler

Beteiligung: 68 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	160	58%	24%	10%	4%	4%
2	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	160	39%	22%	19%	14%	6%
3	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	160	22%	28%	29%	14%	6%
4	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. schwierigere/längere Aufgaben, Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	160	23%	25%	21%	20%	12%
5	Im Unterricht nutzen wir beim Lernen auch den Computer oder das Internet.	160	46%	31%	13%	6%	4%
6	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	160	28%	22%	21%	18%	11%
7	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	160	43%	29%	9%	10%	9%
8	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	160	38%	28%	9%	13%	13%
9	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen), wird das in der Schule besonders gelobt.	160	18%	31%	23%	16%	13%
10	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	160	27%	34%	16%	12%	11%
11	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	160	61%	31%	5%	1%	3%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut mache und wie ich mich verbessern kann.	160	29%	33%	19%	12%	6%
13	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	160	48%	26%	14%	6%	7%
14	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	160	40%	30%	11%	8%	11%
15	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	160	36%	26%	14%	15%	9%
16	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	160	41%	27%	18%	10%	5%
17	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	160	37%	44%	11%	5%	3%
18	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	160	48%	31%	11%	4%	7%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	160	29%	34%	19%	9%	8%
20	Meine Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	160	61%	31%	5%	2%	1%
21	Die Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	160	30%	22%	27%	16%	5%
22	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	160	19%	29%	28%	13%	11%
23	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	160	33%	34%	16%	8%	10%
24	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	160	48%	24%	9%	8%	12%
25	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	160	38%	37%	16%	8%	1%
26	Ich gehe gern in meine Schule.	160	34%	30%	16%	14%	5%
27	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	160	50%	32%	9%	4%	4%
28	Ich finde die Homepage der Schule gut.	160	29%	31%	9%	6%	25%
29	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit außerhalb des Unterrichts machen können.	160	40%	23%	11%	8%	18%
30	Wir haben genug Zeit, um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	160	27%	28%	18%	21%	7%
31	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	160	33%	27%	9%	6%	25%

## d) Erziehungsberechtigte

Beteiligung: 15 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	34	18%	24%	29%	9%	21%
2	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	34	24%	12%	26%	18%	21%
3	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	34	21%	44%	15%	3%	18%
4	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	34	35%	21%	26%	6%	12%
5	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	34	18%	18%	12%	41%	12%
6	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	34	24%	24%	21%	9%	24%
7	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	34	47%	32%	15%	3%	3%
8	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	34	53%	24%	21%	3%	0%
9	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	34	59%	18%	12%	12%	0%
10	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	34	35%	26%	24%	15%	0%
11	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	34	38%	21%	12%	3%	26%
12	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	34	6%	24%	41%	15%	15%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	34	41%	29%	15%	12%	3%
14	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Nutzung digitaler Medien für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	34	32%	6%	29%	21%	12%
15	In der Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	34	26%	24%	24%	24%	3%
16	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	34	44%	29%	18%	0%	9%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	34	44%	26%	15%	15%	0%
18	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	34	50%	24%	9%	9%	9%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	34	56%	38%	0%	6%	0%
20	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	34	32%	32%	21%	15%	0%
21	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	34	12%	32%	29%	21%	6%
22	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	34	62%	35%	3%	0%	0%
23	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	34	56%	32%	12%	0%	0%
24	An der Schule gibt es feste Regeln.	34	65%	24%	12%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	34	53%	35%	3%	3%	6%
26	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	34	44%	35%	6%	6%	9%
27	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Erziehungsberechtigten an der Schulentwicklung.	34	41%	35%	9%	3%	12%
28	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	34	35%	32%	21%	12%	0%
29	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	34	38%	29%	15%	18%	0%
30	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	34	56%	21%	12%	9%	3%
31	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	34	50%	32%	15%	3%	0%
32	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	34	26%	21%	26%	15%	12%

Die Inspektion wurde von Herrn Széplaky (koordinierender Inspektor), Herrn Dorr, Frau Nunninger und Frau Schulz durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

**BERLIN**

